

Schaltung aus Werningshausener Pfarrhaus ins indische Pandur

Patentreffen des Projektes „Amy Carmichel“. Derzeit 81 Schülerinnen in Patenschaften, weitere werden angestrebt

VON KATRIN MÜLLER

Werningshausen. „Hallo, I am Hartmut. How are you? Ich komme im Oktober mit meiner Tochter und dem Enkel nach Indien und wir besuchen Dich!“ Hartmut Kirchner aus Dielsdorf sendete diese Botschaft am Samstag beim Patentreff des Projektes „Amy Carmichel – Hilfe für Kinder in Indien“ via Internet aus dem Pfarrhaus in Werningshausen in das Frolich Home im indischen Pandur. Und die Adressatin – ein indisches Mädchen aus dem dortigen Internat – bekam vor Freude noch größere Augen.

Etwas traurig war Juliette, dass ihre „Mami“ – Doris Hilgarth aus Sömmerda – in diesem Jahr nicht nach Pandur kommen kann. Doch versicherte das schöne und aufgeweckte Mädchen ihrer Paten-Mami, dass sie fleißig lernen werde und die vielen Grüße der Paten aus dem fernen Deutschland an ihre Familie in Indien weitergeben werde.

Zehn Jahre alt wird in diesem Jahr das von dem Weißenseer Winfried Stelle (er meldete sich am Telefon nach Indien als der Onkel Winfried) initiierte sowie mit vielen Paten und Partnern stetig ausgebauten Projekt. Derzeit sind es 81 Schülerinnen, die in dem Frolich Home Dank des Patenschaftsprojektes Ausbildung und Betreuung erfahren.

Zudem wurden auch mit Hilfe von Spenden im vergangenen Jahr in dem Internat die Solarstromanlage für die Notstromversorgung gebaut. Und sie funktioniert, erklärte Winfried Stelle, seit letztem Sommer prima. Mit Spenden sind zudem unter anderem Büro- und Portokosten abgesichert.

„18 Schülerinnen beenden jetzt die Schulausbildung“, berichtete Winfried Stelle den zum Treffen am Samstag erschienenen Pateneltern. Und er hielt mit allen technischen Möglichkeiten die Schaltung zu den Patenkindern aufrecht. „18 neue kommen in Kürze hinzu. Das heißt, wir brauchen weitere neue Paten und sind dafür fleißig am Suchen und Werben.“

Grundkapital für Studienförderung

Zudem werde weiter nach finanzieller Unterstützung gesucht, um das Grundkapital einer Studienförderung zu ermöglichen. „Notwendig sind dafür etwa 156 000 Euro. Erreicht haben wir bislang knapp 10 000 Euro. Es ist also noch ein langer Weg dahin“, so Winfried Stelle.

Kuilmathei will ja am liebsten Medizin studieren. Und sie sei dazu durchaus in der Lage, berichten Jörg und Monika Herold

aus Sömmerda von ihrem Patenkind. Aber ein Studium sei eben sehr schwer für dieses und andere indische Mädchen aus unteren Kasten. Darum finden Herolds es gut, dass solch ein Projekt für Studienförderung von dem Amy-Projekt angegangen wird,

Seit acht Jahren haben Herolds bereits eine Patenschaft für indische Mädchen im Frolich Home. Das erste Mädchel kam nach einem Besuch zu Hause nicht wieder in das Internat zu-

rück. Kuilmathei ist seit fünf Jahren das Patenkind. „Sie wird bald 16 Jahre, ist sehr klug und hübsch“, sind die Pateneltern ziemlich stolz.

Patentreisen weiten die Sichten

Vor drei Jahren waren sie im Rahmen einer Patenreise in Indien und haben persönliche Kontakte aufgenommen. „Das

ist schon etwas anderes als die regelmäßigen Briefe, die wir uns schreiben.“ Die Pateneltern haben nicht nur das Frolich Home und die dortige Arbeit kennengelernt, sie waren auch in Kuilmatheis Dorf und bei ihrer Familie. Diese Reise sowie das ganze Projekt haben den Blick geweitet – und über die Initiativen von „Amy Carmichel“ hinaus.

Und Kuilmathei fand es Samstag auch richtig schön, als ihr Patente sich nach ihrem Befinden und den Prüfungen erkundigte.



Jörg Herold sendet per Internet-Schaltung einen Gruß an sein Patenkind in Pandur. Winfried Stelle (vorne) initiierte und betreut das gesamte Projekt. Foto: Katrin Müller